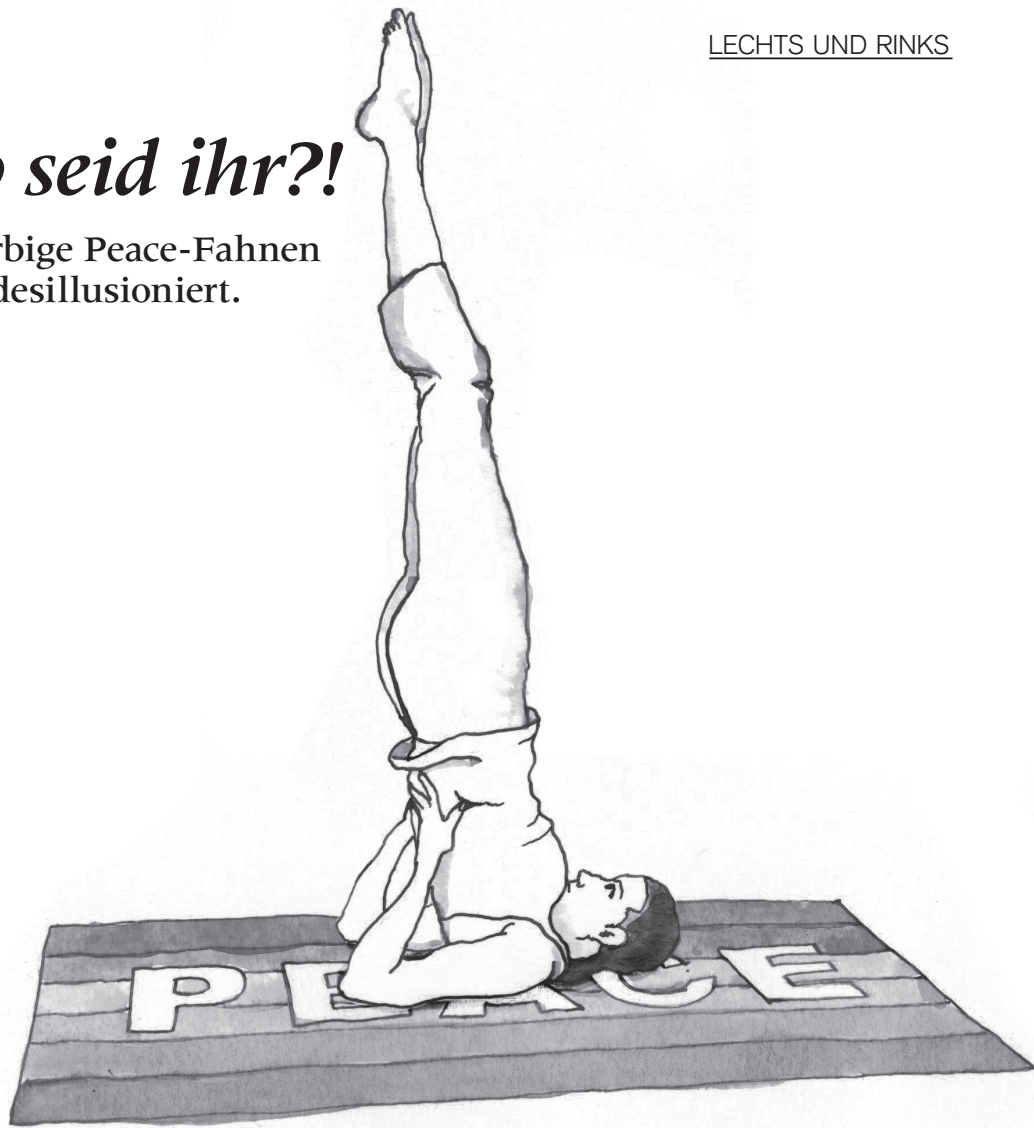


Hallo Linke, wo seid ihr?!

Vor Kurzem haben wir noch farbige Peace-Fahnen gehisst. Dazu sind wir jetzt zu desillusioniert. Oder zu abgebrüht.



1990; Einmarsch des Iraks auf die Ölfelder Kuwaits, der zweite Golfkrieg: Auch in der Schweiz gibt es in jeder Kleinstadt Aktionen, bei der mit Tausenden Kerzen zum Frieden gemahnt wird. 1992; Krieg und Massenvergewaltigungen in Ex-Jugoslawien: Auch in der Schweiz finden Demonstrationen statt, bei denen auf das Leid aufmerksam gemacht wird. 2003; Einmarsch der USA im Irak und Sturz von Saddam Hussein: Auch in der Schweiz flattern Tausende farbige Peace-Fahnen vor den Fenstern. 2014; die Mörderbande ISIS erobert im Sturm ganze Regionen im arabischen Raum. Bestaunt durch medienwirksame Videos in den Social Media. Hunderttausende Menschen werden von ISIS unter dem Mäntelchen religiöser Zugehörigkeit vertrieben, gedemütigt, ermordet, vergewaltigt. Kinder, Frauen, Männer. Zehntausende Andersgläubige, darunter viele Christen, verstecken sich in den Bergen vor der willkürlichen Gewalt dieser brutalen Idioten. Ohne Wasser, ohne Nahrung, ohne Aussicht auf Hilfe von irgendwoher. Und was passiert in der Schweiz? Was passiert in Luzern? Nichts. Keine farbigen Fahnen, keine Kerzen, keine Demonstrationen. Warum nicht? Sind wir müde? Ausgepowert? Desillusioniert? Haben wir aus-

gefeiert mit unserer Solidarität? Wichtiges zu tun in diesem Sommer voller Festivals und Openairs? Wir interessierten uns anno dazumal für faire Bananen aus Guatemala, kommunistisches Gedankengut von Hồ Chí Minh oder die Unterdrückung der Tibetaner durch China. Und jetzt, wo Hunderttausende Menschen von unglaublichem Leid betroffen sind, rührt niemand einen Demonstrations-Finger. Nicht einmal die Linken lassen irgendein Statement, eine Aktion, ein Manifest oder einen Protest dazu verlauten. Und die sind doch sonst (auch) in Luzern zum Glück immer zur Stelle, wenn es um Ungerechtigkeit und Willkür geht. Auch wenn es sich um – global betrachtet – lokale Bagatellen wie zahlbaren Wohnraum, fair hergestellten Minzentees aus Katalonien oder Sparmassnahmen bei Spielplätzen handelt. Wenn die Linken nichts sagen, sagt das alles: Es interessiert niemanden. Es interessiert nicht einmal die zahlreichen Fachper-

sonen und Arbeitsgruppen aus dem Bereich interreligiöser Dialog, die sonst bei jedem Furz zu Rate gezogen werden: Kein Statement, nichts ist zu hören. Kein Imam aus einer der Luzerner Gemeinschaften distanziert sich medienwirksam von dieser Art von willkürlicher Glaubensauslegung der islamistischen ISIS. Kein christlicher Pfarrer weit und breit, ob im rechtskonservativen Huonder-Lager oder nicht, steht laut und bedingungslos hin und ein für die Christen und andere Minderheiten, die jetzt dort in den kurdischen Bergen um ihr Leben bangen. Dass irgendein Gott diesen vielen Menschen in Not helfen wird, ist unwahrscheinlich. Da hilft auch beten nicht. Und demonstrieren in Luzern sowie so nicht. Trotzdem: Linke, bitte kommen!

PS: Und was machen Sie? Nichts. Ich auch nicht.

Christine Weber, Illustration: Stefanie Dietiker